

# Kammer-Report



Offizielle Bekanntmachungen, Nachrichten und Informationen der Ingenieurkammer

[www.bbik.de](http://www.bbik.de)

## Wissen sichert Wettbewerbsvorteile



In den letzten Jahren wurde die Wettbewerbssituation der Mitglieder der BBIK unter dem Aspekt der Entwicklung, Einhaltung und Unterschreitung der HOAI diskutiert. Führt dies zu realen Wettbewerbsvorteilen? Ich denke nicht. Die Realität hat sich eher noch verschärft. Zu unterschiedlich sind wirtschaftliche Situationen, Ausgangswerte bzw. Tätigkeitsfelder der einzelnen Büros. Die Begehrlichkeiten vieler Bauherren und Auftraggeber, Kosten an der falschen Stelle zu sparen, sind ein weiteres Problem. Insgesamt ist dieser Teufelskreis schwer beherrschbar und regulierbar. Mit gesundem Wettbewerb zum Vorteil aller am Bau Beteiligten hat dies nichts zu tun. Ihn zu benennen soll aber zielorientiert auf das aktuelle Thema führen. Wir sind Zeitzeugen der sich ständig verändernden Umweltsituation und neuen Anforderungen an Bauprodukte und Systeme. Das ist eng verbunden mit neuen Denkansätzen am Bau. Täglich sind wir Zeuge und Opfer einer „Wissensvermittlungsoffensive“. Medien aller Art, Mailings, Postwurfsendungen und „wohlgemeinte“ Zertifizierungsgremien suggerieren, dass man sich nur über die dort beworbenen Systeme und Bauprodukte einen Wettbewerbsvorteil sichert. Aber führen diese Offensiven nicht zu Unsicherheiten? Wer weiß, wie sinnvoll die gepriesenen Vorteile sind? Welcher Wissenskompass gibt daher Orientierung? Einer ist das Bildungswerk der Inge-

### Inhalt

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Innovatives aus der Region</b><br/>Monolithisches Steinkonzept für Bebauung <span style="float: right;">Seite 2</span></li> </ul>       | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Menschen, Daten, Fakten</b><br/>Die Kammer gratuliert <span style="float: right;">Seite 7</span></li> </ul>                      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Kammer aktuell</b><br/>Fachtagung Nachhaltiges Bauen bei historischer Bausubstanz <span style="float: right;">Seite 3</span></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Alles was Recht ist</b><br/>Fehlende oder unzureichende Vertragsunterlagen <span style="float: right;">Seite 7</span></li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Objektplanertag 2011 - eine Zusammenfassung <span style="float: right;">Seite 4</span></li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Termine</b><br/>Seminare u. Kammertermine <span style="float: right;">Seite 8</span></li> </ul>                                  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Mitgliederversammlung Regionen OHV / OPR / PR <span style="float: right;">Seite 6</span></li> </ul>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Tagung Deutsch-Polnischer Kollegen <span style="float: right;">Seite 6</span></li> </ul>   |  |
- Weitere Informationen zu ingenieurrelevanten Themen erhalten Sie unter [www.bbik.de](http://www.bbik.de).*

*Fortsetzung von Seite 1*

neurkammer. Das Angebot ist vielfältig und mit einem Punktesystem verbunden. Es bringt einen Nachweis für einen erreichten Stand an Wissen. Trotzdem werfe ich die Frage auf, ob die neuen Herausforderungen ausreichend gewürdigt und beleuchtet werden?

Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds, für seinen Wissenszuwachs selbst zu sorgen. Die BBIK leistet hierfür einen entscheidenden Beitrag. Dabei werden neue Wege gegangen, neue Wissensansätze gesucht und neue Partner gebunden. Die Herstellerindustrie hat ein starkes Interesse, schnell Innovationen auf dem Markt zu etablieren. Wichtig ist, genau zu filtern, was sinnvoll ist und was nicht. So bietet es sich

an, einen „Filter“ in das Bildungswerk einzubauen. Ich denke an die Nutzung von „Filtern“, die zeigen, ob Produkte und Systeme bautechnischen Anforderungen gerecht werden. Dabei geht es darum, neue Produkte und Systeme an den Herausforderungen der Zeit zu messen. Wir, die Firma Schulz Baubedarf GmbH, erfuhren in den letzten Jahren, dass die Konzentration auf sinnvolle Innovationen durch enge Zusammenarbeit mit Bauvorlagenberechtigten verbunden sein muss.

So bildeten sich enge nutzbringende Arbeitskontakte heraus. Stellvertretend sei das Büro von Prof. Axel C. Rahn genannt. Der Wissensaustausch bringt beiden Seiten Vortei-

le. Wir profilierten uns aus diesem Austausch neu und etablierten uns als Bindeglied zwischen Industrie und anderen am Bau Beteiligten. Unsere Erfahrungen mit den Berliner Bauvorlagenberechtigten geben wir gern weiter. Wissensaustausch ermöglicht Wissensvorteile und sichert Wettbewerbsvorteil. Die Anwendung der HOAI erfährt eine andere Qualität. Packen wir es gemeinsam an.

*Dipl.-Bauing. Stephan Thude  
Ausschuss ÖA*

## ■ INNOVATIVES AUS DER REGION

# Monolithisches Steinkonzept für Bebauung

Umweltfreundliche, wohngesunde und bezahlbare Baustoffe für Industrie-, Gewerbe- und Geschosswohnungsbau sind mehr denn je von Investoren und Wohnungsbau-gesellschaften, aber auch im Privatbau gefordert. Die EnEV legt die Prämissen klar fest. Dabei kommt der Gebäudehülle eine besondere Bedeutung zu. Doch nicht nur Wärmedämmwerte rücken in den Blickpunkt der Berechnungen, auch hohe Schallschutzanforderungen und allergikerfreundliche Baustoffe sind zunehmend Entscheidungskriterien für die Stoffauswahl. Bei all diesen Anforderungen steht die Wirtschaftlichkeit des Bauens, Kostenoptimierung und rationelle Abwicklung auf der Agenda der Bauverantwortlichen und Bauherren. Ein Steinsystem hat sich dabei aus einer Nische heraus zu einer heute über die Landesgrenzen

hinaus entwickelten Referenz in Sachen monolithischer Bauweise positioniert. Die LIAPLAN Nord GmbH aus Havelsee/ Briest produziert bereits ein Außenwandssystem mit Blick auf die weitere Novellierung der EnEV 2012: den LIAPLAN Ultra DS. Seit Anfang 2011 gehört zum Produktportfolio besonders für den Geschosswohnungsbau eine neue Steingröße, der Ultra 08 mit 42,5er Wandstärke.

Der Stein besteht, wie die gesamte Ultra-Serie, aus luftporendurchsetztem keramischem Lias-Blähton mit speziell eingebrachten Steinkammern. Diese sind mit aufgeschäumten EPS-Hartschaumkugeln verfüllt, die in einem patentierten Verfahren unter Dampfdruck punktförmig verbunden werden. Bei der neuesten Entwicklung wurden die Bereiche Festigkeit und Dämmung nochmals optimiert.

Nicht nur die 42,5-er Wanddicke ist ein Argument, auch die Wärmeleitfähigkeit des 08er Steins mit einem U-Wert von 0,18 (W/m K) und einer Wärmeleitfähigkeit von 0,08 (W/mK). Deshalb kommt der Stein ohne zusätzliche Aufbringung eines außenseitigen Wärmedämmverbundsystems aus. Mit 13,8 kg ist er ein absolutes Leichtgewicht und erlaubt eine schnelle Verarbeitung (ca. 40 % Zeitersparnis gegenüber Blocksteinmauerwerk).

### Bauphysik und Energiesparhaus

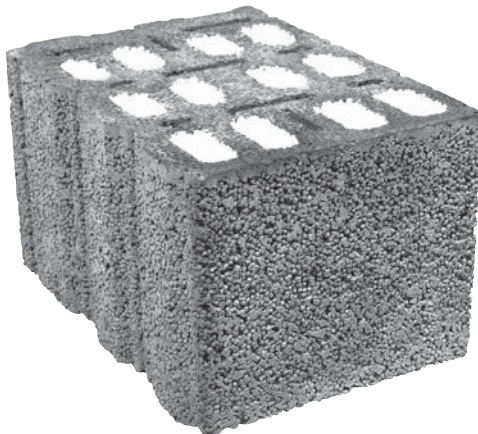
Ziel sind homogene Rohbauten für Passiv- und Effizienzhäuser gemäß den Förderrichtlinien der KfW. Damit wird eine sehr hohe Wärmedämmung bei **einschaliger** Bauweise, Effizienzhausbauten 70, 50 und Passivhaus-Standard, geringste Wassereindringzahl, 100 %ige

Frostbeständigkeit garantiert. Das Bausystem bietet mehrere Vorteile und Zusatznutzen: Hohe Energieeffizienz macht ein zusätzliches WDVS überflüssig. Es leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Der geringe Feuchtigkeitseintrag ins Mauerwerk ist ein wichtiges Argument für die Planung ebenso

wie der dreimal bessere sommerliche Wärmeschutz. Überzeugend ist das exzellente Putzverhalten mit geringem Wasseraufnahmevermögen, schnellen Trocknungszeiten und der Wegfall von Vorbehandlungen. Die Materialersparnis durch planebenes Mauerwerk zeigt Budgetverantwortung. Die rauhe

Steinoberfläche bietet guten Haftgrund, der Putz hat genügend Zeit auszuhärten. Die Verarbeitung erfolgt wärmebrückenfrei durch nur 1 mm (dünne) Kleber-Lagerfuge infolge Planschliff aller Steine mit einer Genauigkeit von 2 Zehntel Millimeter im Innen- und Außenwandbereich. Die Systemfertigung für alle denkbaren Einsatzmöglichkeiten, wie Tür- und Fensterlaibungssteine, Giebelsteine, U-Schalen und Stürze erlauben planerische Freiheit.

Die etagenweise Massenermittlung, Kommissionierung und Anlieferung auf die Baustelle gewährleistet einen hohen Dienstleistungsgrad. In der Summe der baubiologischen Eigenschaften und der Arbeitszeiterparnis empfiehlt sich dieses System in der Reihe nachhaltig produzierter und einzusetzender Baustoffe im Privat- und Gewerbebau.



[www.liaplan-nord.de](http://www.liaplan-nord.de)

## ■ KAMMER AKTUELL

# Fachtagung Nachhaltiges Bauen bei historischer Bausubstanz

Die BBIK veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem MIL am 17.11.2011 in Potsdam eine Fachtagung zum Nachhaltigen Bauen unter Einhaltung des Denkmalschutzes.

Brandenburgische Städte und Kommunen sind vielfach von Denkmälern und Altbauten besonders in Innenstädten geprägt. Bei der Instandsetzung, Modernisierung und dem Umbau im Sinne der Nachhaltigkeit von Gebäuden ergeben sich beim Erhalt der historischen Bausubstanz viele Fragen. Um die Denkmaleigenschaft des Bestands zu erhalten und zugleich eine angemessene, wirtschaftlich und si-

cherheitstechnisch tragbare sowie zeitgemäße Nutzung zu gewährleisten, sieht sich das Ingenieurwesen vor besondere Herausforderungen gestellt.

Die dritte Tagung dieser Reihe beschäftigt sich mit der Nutzung vorhandener Ressourcen. Dazu zählt der wieder entdeckte natürliche Baustoff Lehm, seine Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten, aber auch die effektive Nutzung und Aufbereitung von Wasser.

Bestandsgebäude sollten als wertvolle Ressourcen gewertet werden. Besondere Herangehensweisen im Brandschutz von ehemaligen In-

dustriebauten werden betrachtet. Abgerundet wird die Vortragsreihe durch die Vorstellung eines praktischen Beispiels der Sanierung eines Denkmals zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Gebäude.

Die Veranstaltung bietet Gästen Methoden und Ergebnisse aus der Praxis, welche auch zur Diskussion stehen.

*Ausführliche Informationen unter [www.bbik.de/weiterbildung/seminartabelle](http://www.bbik.de/weiterbildung/seminartabelle)*

# Objektplanertag 2011 - eine Zusammenfassung

Rund 140 in der Planung und Bauüberwachung tätige Ingenieure und Architekten besuchten den 6. Objektplanertag der BBIK. Die Vortragsblöcke beleuchteten die unterschiedlichen Aufgabenstellungen, mit denen sich Objektplaner täglich auseinandersetzen, zeigten aber auch neue Aspekte, denen man sich als verantwortungsvoll planender Ingenieur stellen muss.

## Bauen im 21. Jahrhundert

Mit dem Einführungsvortrag zum biologischen und umweltbewussten Bauens gab Dipl.-Ing. Architektin Anke Plehn einen Überblick zur Gesamtproblematik. Davon ausgehend, dass Lebewesen durch elektromagnetische Schwingungen mit ihrer Umgebung kommunizieren, ergeben sich in der heutigen Zeit viele Einwirkungen auf den Organismus, z. B. durch Starkstromnetze, Handystrahlungen, Funknetze usw. Durch Überlappungen können gesundheitliche Schäden auftreten. Klarheit schaffen hier nur Messungen, die die Gefährdungen belegen: Danach können bauliche

Maßnahmen eingeleitet werden. Die Referentin spannte den Bogen über die Beeinflussung der Sinne durch Licht, Begrünung von Innenhöfen an Beispielen vorbildlich geplanter Schulbauten und Kindergärten, über Belastungen in der Raumluft durch Ausdünstungen von Klebstoffen und Weichmachern in Farben, Bodenbelägen bis hin zur gebauten Umwelt durch die Verknüpfung von ÖPNV und Grünanlagen im Innenstadtbereich. Grundlage für eine umweltgerechte nachhaltige Planung ist das Wissen um die Zusammenhänge und Auswirkungen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Messungen. Es wurde angeregt, vertiefende Seminare durch die Kammer anzubieten.

## Fotovoltaik in der Fassade

Für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung spielt die Fotovoltaik bei der Stromerzeugung eine immer wichtigere Rolle. Die Solarbranche ist eine der am schnellsten wachsenden Industrien der Welt. Neue Studien zeigen, dass sich Energiebedarfsspitzen

verlagert haben. Die Spitzenbedarfszeiten liegen heute zwischen 10-11 und 19-20 Uhr. Der Referent Ralf Ritzler legte dar, dass mit der preiswerteren Produktion von der klassischen Südausrichtung auf dem Dach mit optimaler Neigung abgewichen werden kann. So trägt die Energieausbeute bei der Südfassade ca. 66%, bei der Ost-/Westfassade immer noch 50 % gegenüber der optimal ausgerichteten Solarfläche auf dem Dach. Beispiele zeigten den Einsatz von Fassadenmodulen, z. B. in der Warmfassade, in der Kaltfassade SCC 60 mit Schüco Pro Sol TF, in der Schüco Anlehnfassade und im Sonnenschutz. Die stoßfreien Maximalabmessungen liegen derzeit bei 2,20\* 2,60 m einteilige und bei einem Maximalmaß von 2,10\* 4,00 m im Patchworkverfahren (Fa. Schüco). Die Entwicklungstendenz geht in Richtung aSi-Dünnschichtmodule, die selbst bei hohen Temperaturen noch sehr gute Ertragswerte erzielen. Je nach Einsatz lassen sich mit teilopaken Elementen für die Innenraumgestaltung interessante Wirkungen erzielen. Die Industrie bietet bei der Planung und Realisierung von Vorhaben Unterstützung an.

## Kriterien für Sonderbauten

Anlagen und Räume, von denen durch ihre besondere Art oder Nutzung ein Gefährdungspotenzial ausgeht, bedürfen besonderer Anforderungen. Der Schwerpunkt des Vortrages befasste sich mit der Problematik der „Gemeinschaften für seniorengerechtes Wohnen“ im Vergleich zu „Alten- und Pflegeheimen“.

Für Berlin und Brandenburg gibt es keine einheitlichen Regeln. Im Land Brandenburg gibt es zurzeit z. B. keine grundlegenden Anforderungen für Pflegeheime. Dennoch



sollte der Planer bei Seniorenwohngemeinschaften von besonderen Betrachtungsweisen ausgehen.

Der komplette Vortrag von Dipl.-Ing. Matthias Oeckel steht auf [www.bbik.de](http://www.bbik.de) (interner Bereich) oder [www.drzauff.de](http://www.drzauff.de) zum Download zur Verfügung.

### Aufschlussreiche Diskussion

Gesprächspartner: Markus Beck, Ltr.BauOA Potsdam und Joachim Titjen.

Seminar Teilnehmer und Vertreter der Bauordnungsämter erörterten folgende Fragen:

**Ist für den Bauantrag zur Herstellung eines Freiberuflerbüros für Bauplaner mit dem Antrag das FBL Betriebsbeschreibung mit vorzulegen?**

**Antwort:** Aus Sicht beider Gesprächspartner in der Regel nicht.

**Wie sind bei An- und Umbauten Räume zu bewerten, die niedriger als die vorgeschriebene lichte Mindestraumhöhe sind und bisher als Wohnräume genutzt wurden?**

**Antwort:** Diese Räume können nicht mehr in die Ausweisung als Wohnräume einbezogen werden.

**Ab wann entfällt der Bestandsschutz bei Objektnichtnutzung?**

**Antwort:** Nach der Rechtsprechung entfällt der Bestandsschutz, wenn der bestimmungsgemäße Gebrauch des Objektes entfällt. Eine Zeitdauer kann nicht allgemein benannt werden und ist im Einzelfall abzustimmen.

**Wie ist bei Nutzungsänderungen eines Gebäudes zu verfahren, wenn die vorhandenen Grenzabstände nach LBO nicht eingehalten werden?**

**Antwort:** Einzelfallentscheidung in Abstimmung mit BauOA führen! Evtl. entfällt die Zulässigkeit des Vorhabens, oder es können bauli-

che Maßnahmen an der Grenzbebauung angeordnet werden.

**Wie ist zu verfahren, wenn Bauherren den Planer nicht mit der gesetzlich vorgeschriebenen Bauüberwachung beauftragen?**

**Antwort:** Der bisher beauftragte Objektplaner muss dies dem genehmigenden BauOA schriftlich anzeigen und ist damit von den Pflichten der BÜ befreit. Die vertragliche Bindung bzw. Entpflichtung muss der Planer mit seinem Auftraggeber zivilrechtlich klären. Die seitens der Planer angestrebte diesbezügliche Unterstützung durch die Bauordnungsämter über gesonderte Hinweise im Baugenehmigungsbescheid ist nicht zu erwarten. Die Bauaufsichtsbehörde vertritt die Ansicht, dass in den gesetzlichen Vorschriften ausreichende Festlegungen enthalten sind. (Die Planer sind der Meinung, dass sie damit wieder einmal vom Verordnungsgeber allein gelassen werden!)

**Bis zu welchem Umfang sind Fotovoltaikanlagen baugenehmigungsfrei?**

**Antwort:** siehe Festlegungen in BbgBO § 55 Abs.3 Ziff.10 unter Beachtung weiterer örtlicher Regelungen wie Gestaltungssatzungen u. ä. Forderungen zur Genehmigungspflicht wegen daraus abgeleiteter Nutzungsänderung eines Objektes, weil der gewonnene Strom verkauft wird, werden bauaufsichtlich nicht erhoben.

**Zur Verantwortung des bauüberwachenden Objektplaners bei Objekten mit hohem Ausrüstungsanteil (z.B. maschinentechnische Installation) gegenüber einem geringen reinen bautechnischen Anteil:**

Der BÜ ist gegenüber der Bauaufsicht für das Gesamtvorhaben verantwortlich! Wenn er die Kontrolle ausrüstungsseitiger Bauteile selbst nicht wahrnehmen kann, muss er



Foto: TRgreizer

entweder entsprechende Fachplaner als Sub-Planer einbeziehen oder den Auftrag für die Gesamtmaßnahme ablehnen.

**Sind Anlagen für erneuerbare Energiegewinnung, z. B. kleine Windkraftanlagen, frei liegende Wärmepumpen (Lärmentwicklung) genehmigungsfrei?**

**Antwort:** In der Regel nicht. Es sind Objekte, die meist mit einer Beeinträchtigung der Umgebung verbunden sind.

**Zusammenfassung:** In der Praxis auftretende Detailfragen zur Auslegung des Bauordnungsrechts für Einzelvorhaben müssen stets zu Beginn der Planung mit dem jeweils zuständigen Bauordnungsamt abgestimmt werden. Abschließend informierte Markus Beck, dass die Novellierung der BbgBO nach Vorlage und in weitgehender Anpassung an die zu erwartende neue Musterbauordnung vorgesehen ist. Die Änderungen werden sich aber voraussichtlich nur auf bauordnungsrechtliche Fragen beschränken. Verfahrensrechtliche Fragen, wie z.B. die aktuellen Regelungen der Bauüberwachung durch den Objektplaner, sollen beibehalten werden

Dipl.-Ing Frank Paulick  
FS Hochbau

## Mitgliederversammlung Regionen OHV / OPR / PR

Am 21. September fand die diesjährige Mitgliederversammlung in Neuruppin statt. Eingeladen waren die Mitglieder der BBIK, die bauvorlageberechtigten Nichtmitglieder und Vertreter der unteren Bauaufsichtsbehörden der Region.

Vizepräsident Horst Naß begrüßte neben rund 65 Kollegen auch als Vertreter der uBAB LK Ostprignitz-Ruppin Sachgebietsleiterin Uta Oldenburg und die technische Sachbearbeiterin Petra Voigt.

Er berichtete über die Arbeit der Vertreterversammlung und des Vorstandes der letzten 12 Monate. Thematisiert wurden außerdem Erstens: die **Information zu Listenführungen Tragwerksplaner bei der IK Sachsen**: Die Antragstellung erfolgt über die Geschäfts-

stelle der BBIK mit Hilfe der auf der Homepage zum Download bereitgestellten Formulare. ([www.bbik.de/Downloads/Anträge](http://www.bbik.de/Downloads/Anträge))

Zweitens: **Wahlen zur 5. Vertreterversammlung der BBIK 2012**. Hier werden nicht nur neue Vertreter, sondern auch ein neuer Vorstand gewählt. Jedes Mitglied der BBIK kann sich als Kandidat/in zur Wahl aufstellen lassen oder seine Stimme einem Kandidaten geben, der nach dessen Meinung die Interessen der Mitglieder in der Vertreterversammlung oder im Vorstand am besten vertritt. Ausführliche Informationen zur Wahl erfolgen im 1. Quartal 2012.

Zudem berichtete der Vizepräsident über den Bearbeitungsstand (Überarbeitung) der derzeitigen

Fassung der HOAI, der Novellierung der bisherigen Musterbauordnung (MBO) sowie der geplanten Novellierung der BbgBO.

Die Teilnehmer erhielten weiterhin Informationen zu den Seminarvorträgen „Barrierefrei Bauen nach DIN 18040“ und „Änderungen arbeitsschutzrechtlicher Vorschriften 2011“. Vortragsunterlagen stehen unter [www.bbik.de/downloads/seminarunterlagen](http://www.bbik.de/downloads/seminarunterlagen) bereit.

Die nächste regionale Mitgliederversammlung für die Regionen EE, OSL, SPN und CB findet am 24. November in Cottbus statt, zu der wir bereits jetzt herzlich einladen.

*Dipl.-Ing. (FH) Horst Naß*

## Seminar deutscher und polnischer Ingenieure

Ingenieure aus Brandenburg und Polen sind zunehmend auch im Ausland tätig. Gerade die gemeinsame Grenze von Brandenburg zu drei polnischen Wojewodschaften eröffnet viele Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit der Nachbarländer.

Die neuen Rahmenbedingungen (z.B. EU-Binnenmarkt, Berufsanerkennungsrichtlinie, Dienstleistungsrichtlinie) für eine grenzüberschreitende Tätigkeit auch im deutsch-polnischen Grenzraum gilt es auch für Ingenieure zu wissen. Daher findet gemeinsam mit der Lebuser Ingenieurkammer (Gorzow / Landsberg) am 3. Dezember 2011 in Slubice eine Tagung deutscher und polnischer Berufskollegen zu diesen Fragen statt. Die teilweise parallel laufenden Vorträge informieren über Arbeitsmöglichkeiten

und besondere formelle und rechtliche Anforderungen im jeweils anderen Land.

Ausführliche Informationen zur

Veranstaltung erhalten Sie über die Seminartabelle auf der Homepage der BBIK ([www.bbik.de/weiterbildung/seminartabelle](http://www.bbik.de/weiterbildung/seminartabelle))



*Foto: Rainer Sturm*

## ■ MENSCHEN ■ DATEN ■ FAKTEN

## Die Kammer gratuliert\*

Allen, die zwischen dem 17. November und dem 15. Dezember 2011 einen runden Geburtstag über dem halben Jahrhundert feiern, gratulieren wir herzlich zum

### 50. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. (FH) Heike Wieland, Bad Belzig  
Herr Dipl.-Ing. Ralf Daubitz, Cottbus  
Herr Dipl.-Ing. Andreas Großmann, Kyritz  
Herr Dipl.-Ing. (FH) Jörg Friese, Eggersdorf  
Herr Dipl.-Ing. Peter Fischer, Bad Saarow  
Herr Dipl.-Ing. (FH) Gerd Wilke, Wendisch-Rietz  
Herr Dipl.-Ing. Sven Wiebicke Beeskow

### 55. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Dirk Hottelmann, Potsdam

Herr Dipl.-Ing. Detlef Fellendorf, Potsdam  
Herr Dipl.-Ing. (FH) Michael Ernst, Forst (Lausitz)

### 60. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. (FH) Uwe Renter, Nuthetal  
Herr Ing. Manfred Jarchow, Wusterhausen  
Herr Dipl.-Ing. Hans-Werner Bodenberger, Falkensee  
Herr Dipl.-Ing. Jürgen Tröger, Pillgram  
Herr Dipl.-Ing. Wolfram G. Troitzsch, Stahnsdorf

### 65. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. (FH) Stefan Wanko, Fürstenberg/Havel  
Herr Dipl.-Ing. (FH) Lothar Ladewig, Dallgow-Döberitz  
Herr Prof. Dipl.-Ing. Ludwig Obermeyer, Potsdam

Herr Dipl.-Ing. (FH) Horst Troppens, Kremmen

### 70. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. (FH) Peter Witzmann, Zeischa  
Herr Dipl.-Ing. (FH) Manfred Knispel, Neuenhagen  
Herr Dipl.-Ing. Friedrich Voigt, Strausberg  
Herr Dipl.-Ing. (FH) Wigbert Treuter, Zühlsdorf

Die Brandenburgische Ingenieurkammer wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

*\*Die BBIK veröffentlicht an dieser Stelle ausschließlich Daten von Personen, die einer Veröffentlichung ausdrücklich zugestimmt haben.*

## ■ ALLES WAS RECHT IST

# Gefälligkeiten kommen teuer zu stehen

## Expertentipp für Objektplaner, Ingenieure und Fachplaner

BERLIN (DAV) - Guten Freunden hilft man gern und schreibt auch nicht immer gleich eine Rechnung. Auch Objektplaner greifen Freunden bei Planungen und kleineren Umbauten schon mal unentgeltlich unter die Arme und planen oder überwachen "nebenbei" den einen oder anderen Bau. Vor diesem Freundschaftsdienst warnt die Arbeitsgemeinschaft für Bau- und

Immobilienrecht (ARGE Baurecht) im Deutschen Anwaltverein (DAV): Auch bei Freundschaftsdiensten haftet der Objektplaner und trägt das Risiko. Passiert etwas, muss er dafür gerade stehen. Wegen des enormen Haftungsrisikos rät die ARGE Baurecht von solchen Gefälligkeiten ab. Auch unter Freunden sollten sich Objektplaner wie bei jedem anderen Bauherren auch

absichern. Echte Freunde werden dafür Verständnis haben. Übrigens erinnert die ARGE Baurecht: Bei Tätigkeiten für Familienangehörige besteht ohnehin kein Versicherungsschutz. Weitere Informationen unter [www.arge-baurecht.com](http://www.arge-baurecht.com).

ARGE Baurecht

■ TERMINE ■ VERANSTALTUNGEN ■ BILDUNG

## Seminare (Aktueller Stand siehe [www.bbik.de](http://www.bbik.de))

Datum / Uhrzeit	Seminar / Referent	Ort	Preis in Euro
17.11.2011	Fachtagung Nachhaltiges Bauen bei historischer Bausubstanz	Haus der Wirtschaft Schlaatzweg 1, 14473 Potsdam "Großer Saal"	M: 40,00 N: 60,00
24.11.2011	Regionale Mitgliederversammlung der Regionen Cottbus, Elbe-Elster, Oderspree-Lausitz und Spree-Neiße	Hochschule Lausitz Hörsaal im Laborgebäude Lipezker Straße 47, 03048 Cottbus Gebäude 15, Raum 15V.110	15,00
03.12.2011	Tagung Deutsch-Polnischer Kollegen	Slubice, Collegium Polonicum, Polen	noch offen

## Kammertermine (Aktueller Stand siehe [www.bbik.de](http://www.bbik.de))

Datum	Veranstaltung	Ort
21.11.2011	Sachverständigenausschuss	Potsdam
24.11.2011	Honorar- und Vertragsausschuss	Potsdam
25.11.2011	35. Vorstandssitzung	Potsdam
25.11.2011	17. Sitzung der 4. VV	Potsdam
05.12.2011	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit	Potsdam
07.12.2011	Sitzung Ausschuss Berufsrecht/Berufsethik	Potsdam
14.12.2011	AK Verkehr	Potsdam

**Impressum:** Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)  
Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Schlaatzweg 1  
(Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam, Tel.: 0331 / 7 43 18-0, Fax.: 0331 / 7 43 18-30, [www.bbik.de](http://www.bbik.de), [info@bbik.de](mailto:info@bbik.de)  
Redaktion: Daniel Petersen (B.A.) BBIK, Ines Weitermann (Dipl.-Journ.), Layout und Lektorat: Presse & Marketing - Agentur  
für integrierte Kommunikation · Ines Weitermann · E-Mail: [info@presse-marketing.com](mailto:info@presse-marketing.com), Tel. 03329 - 69 18 47  
Redaktionsschluss: 18.10.2011. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.